

Veranstaltungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins =
Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts =
Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp
medieval : rivista da l'Associazion Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **12 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heute gebräuchliche Berufsbezeichnung «Hafner» für die Ofenbauer bestätigt diese Doppelfunktion. In der frühen Neuzeit war jedoch nicht jeder Hersteller von Gefässkeramik auch ein «Ofner» – wie es in den Quellen gelegentlich auch heisst –, so dass bezüglich der Töpfer mit Lücken in der schriftlichen Überlieferung zu rechnen ist. Sichtbar wird aufgrund der historischen Untersuchungen die gegenseitige Abhängigkeit von Produktion, Handel und Gebrauch in einem nach Stadt und Land unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Kontext. Diese grundlegende Arbeit wurde am 14. Mai 2004 von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich als Dissertation angenommen.

Aus dem Inhalt:

A: Vom Ton zum Brennofen – Bemerkungen zur Technologie Die Rohstoffe / Zur Formgebung / Überzüge und Dekore / Der keramische Brand / Neuzeitliche Keramikbrennöfen im Kanton Bern.

B: Fundorte, Gefässformen und Warenarten Die archäologischen Fundkomplexe / Typologie und Entwicklung der Gefässformen / Systematik und Entwicklung der Warenarten / Entwicklung, Stil und Status der Gefässkeramik.

C: Der Hafner und der Geschirrhandel – historische Quellen Hafnereien im Kanton Bern / Zum Handel mit Gefässkeramik.

**Fritz Rigendinger
Das Sarganserland
im Spätmittelalter**

Lokale Herrschaften, die Grafschaft Sargans und die Grafen von Werdenberg-Sargans.

Chronos-Verlag Zürich 2007 – 484 Seiten, gebunden, CHF 68.– ISBN 978-3-0340-0842-6

Das Sarganserland gehört mit Ausnahme der Pfäferser Klostersgeschichte zu den bisher wohl am schlechtesten erforschten Regionen der Ostschweiz. Das liegt weniger an einer zu schmalen Quellengrundlage als an historiographischen Umständen: Im Spätmittelalter ein wichtiger Herrschaftsmittelpunkt mit der Grafschaft und den Grafen von Sargans, ging diese Bedeutung durch den eidgenössischen Zugriff nach 1460 verloren, und «Verlierer der Geschichte» fanden auch in der Geschichtsschreibung zum neuen Kanton St. Gallen wenig Beachtung.

Ziel dieser Studie ist es, die Herrschaftsgeschichte des Sarganserlandes von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zum Verkauf der Grafschaft 1483 unter Berücksichtigung des gesamten archivalischen Quellenmaterials von Grund auf neu aufzuarbeiten. Der Aufbau, die Struktur und der Umfang der einzelnen lokalen Herrschaftsgebilde – mit Ausnahme von Pfäfers – und der Herrschaft Sargans werden beschrieben und die Ursachen und der Verlauf des Herrschaftswandels aufgezeigt. Ein besonderes Augenmerk gilt den Grafen von Werdenberg-Sargans, ihren Dienst- und Amtleuten und ihren

familien- und herrschaftspolitischen Beziehungsnetzen.

**Anna-Maria Deplazes-Haefliger
Die Scheck im Engadin
und Vinschgau**

Geschichte einer Adelsfamilie im Spätmittelalter. Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte (QBG) 16, hrsg. vom Staatsarchiv Graubünden. Chur 2006 – 238 Seiten, mit s/w-Abbildungen CHF. 42.–

ISBN 978-3-85637-322-1

Ausgestattet mit reichem Eigen- und Lehensbesitz, dienten die Scheck den Bischöfen von Chur und den Vögten von Matsch als Ritter und Amtleute. Ihre gesellschaftliche Position machte sie zu attraktiven Partnern und Heiratskandidaten für andere Ministerialengeschlechter und vor allem für soziale Aufsteiger. In den spätmittelalterlichen Machtkämpfen des Hochstifts Chur mit den Matschern und den Grafen von Tirol gerieten die Scheck zwischen die Fronten, so dass sie schliesslich aufgerieben wurden und aus der Geschichte verschwanden. Ihre genealogischen Nachfolger waren die Planta-Wildenberg.

Die Arbeit behandelt die zahlreichen bisher unbekanntenen Persönlichkeiten der Familie Scheck und bringt in Einzelheiten neue Ergebnisse zur Geschichte Graubündens und Südtirols. Ein Katalog im Anhang wertet zusätzlich in Kurzbiographien das umfangreiche Urkundenmaterial aus.

Veranstaltungen

**Archeofestival
Archäologie Schweiz
Archéologie Suisse
Archeologia Svizzera
1907–2007**

Fribourg / Freiburg i.Ue.
Sa, 9. Juni 2007, 11–23 Uhr
So, 10. Juni 2007, 10–17 Uhr

Fribourg, unterhalb der Altstadt / Grand Rue auf einer Wiese am Ufer der Saane/Sarine.

Eintritt: noch nicht bekannt

Der Verein «Archäologie Schweiz» – ehemals Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte – feiert das 100-jährige Jubiläum. Er tut dies in Zusammenarbeit mit den Schweizer Kantonsarchäologien, mit Museen, Universitätsinstituten und Vereinen. Mit dabei sind auch viele Vereine, die sich auf privater Basis mit früheren Epochen oder altem Handwerk auseinandersetzen. Von der Steinzeit bis ins Mittelalter wird eine breite Palette geboten: neolithische Knochen- und Steinbearbeitung, Metallgiessen in

der Bronzezeit, Unterwasserarchäologie, keltische Kriegskunst, ein römisches Mosaik machen, Stoffe und Kleider verschiedener Zeiten, Katapultschiessen, anthropologische Arbeitsweise, mittelalterliche Steinhauerkunst und, und, und ...

Das Programm wird Mitte März publiziert und kann angefordert werden bei: Archäologie Schweiz, Petersgraben 11, Postfach 1864, 4001 Basel.

Weitere Infos unter www.archeofestival.ch